

Inhalt

Vorwort 11

Kapitel 1:

Afrikanische Theologie – Kulturwissenschaftliche
Analysen und Perspektiven 13

1.1 Vom „Fetisch“ zur Aushandlung:
Wenden im Kulturverständnis 18

1.2 Jenseits von „Christ and/against culture“:
Theologie – „Inter“ – Kultur 25

1.3 Wie Kulturen verbleichen: der Zusammenhang
von Kultur, Wissen und (Kolonial-)Macht 30

1.4 „Kultur, das sind die anderen“: die Differenz konstruierende
politische Funktion von Kultur 34

1.5 Aufbau der Studie 39

Kapitel 2:

Afrikanische Philosophie als Ort
der Dekolonisation 44

2.1 Kultur Macht Differenz – Die Erfindung Afrikas 44

2.2 Afrikanische Philosophie und die Abhängigkeit
von westlichen Ordnungen des Wissens 46

2.3 Afrikanische Philosophie als „Philosophy of Culture“ 49
Auseinandersetzungen mit der „Ethnophilosophie“ 49

2.4 Afrikanische Philosophie und „sakrosankte“ Ideologien:
Die Wiedergeburt Afrikas aus „alten“ Traditionen 54

2.5 Tradition und Moderne 59

2.6 Kulturunabhängiger Universalismus oder
kultureller Relativismus 63

Kapitel 3:

Kulturdiskurse der afrikanischen Theologie: zwischen Anpassung, Widerstand und der Suche nach alternativen Epistemologien 69

- 3.1 African Renaissance und die Wiederbelebung
der Kulturdiskussion in der Theologie 71
*Afrikanische Kultur der Gerechtigkeit und des Widerstands:
Kritik an der neokolonialen Erfindung „afrikanischer“
Werte und ihrer politischen Instrumentalisierung* 73
*Die europäische Reformation zum Vorbild nehmen:
Theologie und Kirche als Katalysatoren der kulturellen,
sozialen und wirtschaftlichen Renaissance* 77
*„It can be done; play your part“: Afrikas eigene Traditionen
und Religionen fördern Entwicklung – besser als der Westen* 78
*Public Theology: Kultur der Demokratie
anstelle einer Afrikanischen Renaissance* 80
- 3.2 Das Gedächtnis afrikanischer Theologie 84
- 3.3 Unabhängigkeit: die Neuordnung von Beziehung,
Wissen und Identität 90
Kirche und Politik: Neuordnungen eines Verhältnisses 93
*Die „Wiederentdeckung“ afrikanischer Kultur und Religion,
oder: die Aneignung westlicher Erfindungen?* 95
*Afrikanische Unabhängige Kirchen
und die Afrikanisierung von Liturgie und Riten* 100
- 3.4 Des *prêtres noirs* s’interrogent:
„Anpassung“ oder subversiver Widerstand 103
- 3.5 Universalität und Partikularität, oder:
die Suche nach einer alternativen Epistemologie 111

Kapitel 4:

Kultur Macht Zeit: Zeit und Geschichte 119

- 4.1 Erfindung der afrikanischen Zeit als das „Andere“ Europas .. 121
 - 4.1.1 Alte und neue Mythen über afrikanische Zeit:
Kritische Perspektiven 121
 - 4.1.2 Johannes Fabian: Die Ungleichzeitigkeiten der Kulturen
als Entmächtigung der Anderen 125
 - 4.1.3 James Clifford: Rettung vergehender Kulturen
und ein Requiem für das verlorene Paradies 129
 - 4.1.4 Jonathan Z. Smith: zyklische vs. lineare Zeit 132

4.2 Die Zukunft der Vergangenheit: Afrikanische Theologie als Historiographie und Chronosophie	139
4.2.1 John S. Mbiti: Die Gegenwart der Vergangenheit	140
4.2.2 Afrika als Ort der Zuflucht in „illo tempore“: positive Rezeption Mbitis in Europa	142
4.2.3 Mbiti als Kollaborateur westlicher Stereotypen und Wissenschaft?	145
4.2.4 Afrikanische Zeit und Geschichte als Gegengeschichte?	147
4.2.5 Afrikanische Theologie als Chronosophie und bleibende Ambivalenz	152
4.3 Erzählen schafft Zeit: Mythen und kultureller Wandel	155
4.3.1 Mythos und Transformation bei Paul Ricœur und Roland Barthes	155
4.3.2 Mythen der Macht: Kritik an John S. Mbitis Instrumentalisierung afrikanischer Mythen, Legenden und Traditionen	161
4.3.3 Anowa: Writing Back afrikanischer Schriftstellerinnen und Theologinnen als Kritik und Transformation afrikanischer Oraler Literatur	163
4.3.4 Erzählungen und Weisheitslehren vs. „Ethnophilosophie“: Orale Kommunikationsordnung vs. Kolonisierung durch Literalität	169
4.3.5 Bleibende Ambivalenz afrikanischer Mythen und Vielfalt der Zugänge	178
<i>Afrikanische Mythen und Spruchweisheiten als zeitlose, aber übersetzbare Narrationen</i>	178
<i>Moderne Mythen als Wiederholung der Erfindung afrikanischer otherness</i>	180
<i>„Die Bindungen, die das Gestern im Heute gegenwärtig halten, sind vielfältig“ – ein Resümee</i>	180

Kapitel 5:

Raum	183
5.1 Die Einheit von Raum, Ort und Kultur	184
5.1.1 Der koloniale Abstand und leere Container-Raum	184
5.1.2 Mission, Ethnizität, Homeland – ein Forschungsdesiderat ...	190
5.1.3 Herrscher über die Welt, aber nicht von der Welt	192

5.2 Der sozial hergestellte Raum	199
5.2.1 Renaissance des Raums	199
5.2.2 Von christlichen Berbern und afrikanischen Donatisten: subversive Ver-Ortung afrikanischer Christentums- und Theologiegeschichte	203
5.3 Globalisierung und Glokalisierung	212
5.3.1 Global-Lokal: Neustratifizierung ungerechter Strukturen oder befreiende Dezentrierung des „Westens“?	212
5.3.2 Migrationskirchen, Globalisierung und Lokalisierung: „scramble by African churches for European public space“	216
5.3.3 Spiritual Gates: Afrikanische Pfingstkirchen und die Lokalisierung einer globalen Religion	220
5.4 Spatial Turn	227
5.4.1 Marginalität als Ort des Widerstands	227
5.4.2 Subalterne Orte und subalterne Sprachfähigkeit	229

Kapitel 6:

Körper	235
6.1 Ouverture	235
6.2 Der verletzbarer Körper als Grundlage für Solidarität und agency	239
6.3 Der diskursiv erzeugte Körper	245
6.4 Bénézet Bujo: die tridimensionale Gemeinschaft und seine Folgen für Körper, Ehe und Homosexualität	251
6.5 Der Körper der Anderen: Feministische Theologie als „Bühne“ für alternative Körper-Wissen-Diskurse und die Aktivierung neuer Körpertaktiken und Rituale	256
6.6 Die Wiederentdeckung des Rituals	262
6.7 Homosexualität und Heterosexualität – Folgen „westlicher“ kolonialer Dichotomisierung?	267
6.7.1 Die Dichotomie von Heterosexualität und Homosexualität als westliches Konstrukt und koloniale Bevormundung	269
6.7.2 Sexualität, Rasse und die koloniale Ordnung der Dinge	271
6.7.3 Koloniale Phantasien	274
6.8 Afrikanische Gemeinschaft und Person als sakrosankte Wissenskonzepte – neuere Anfragen zu Freiheit, Selbstbestimmung und agency	276

6.8.1	Afrikanische Gemeinschaft und Person als Mythos: Anfragen aus der Perspektive des Kindes	277
6.8.2	Die Unzulänglichkeit sakrosankter Gemeinschafts- und Personvorstellungen	280
6.8.3	Das verborgene Selbst und der relationale Individualismus oder: die Entstehung von Handlungsmacht aus Handlungsohnmacht	281

Kapitel 7:

	<i>Agency</i> und Kulturhoheit in afrikanischer Theologie	285
7.1	Agency: zwischen „rotem Hering“ und Antwort auf tiefgründige gesellschaftliche und globale Veränderungsprozesse?	288
7.1.1	Wiederentdeckung von <i>agency</i> in der afrikanischen Theologie	288
7.1.2	Wiederentdeckung von <i>agency</i> in den Sozialwissenschaften	290
7.1.3	Wiederentdeckung von <i>agency</i> in den <i>cultural studies</i>	291
7.1.4	Wiederentdeckung von <i>agency</i> in den <i>postcolonial studies</i>	293
7.2	Übersetzung und Handlungsmacht	295
7.2.1	Die Ambivalenz der Bibel	295
7.2.2	Translating the Message: <i>agency</i> im Übersetzungsprozess	297
7.3	„Cultures‘ do not hold still for their portraits“: <i>agency</i> , Interkulturelle Hermeneutik und Interkulturelle Theologie	304
7.4	Ausblick: Interkulturelle Theologie und Kulturwissenschaften	307

Literaturverzeichnis	312
----------------------------	-----

Register	354
----------------	-----

Personenregister	354
------------------------	-----

Sachregister	357
--------------------	-----